

» So leicht wie die Schmetterlinge über die bunten Naturwiesen flattern, radelt das kleine Grüpplein leichten Tretes auf den Elektrovelos der Kander entlang. Die ziemlich flache Strecke von Spiez über Wengi nach Frutigen auf schönen Naturwegen, eignet sich ideal zum lockeren Einfahren. Und in Frutigen ist mit dem Besuch des Tropenhauses bereits der erste Höhepunkt auf dieser «Touring»-Leserreise angesagt. In den Becken tummeln sich Tausende Sibirische Störe im 20-grädigen Wasser, das anschliessend auch für das Heizen des Gewächshauses verwendet wird (siehe auch Seite 54). Nach dem Tropenhaus gehts ab in den Sattel Richtung Kandersteg. Der letzte Abschnitt ist teils ruppig. Absteigen ist weder verpönt noch eine «Schande».

Morgens darauf radeln wir mit den Flyern elegant durch die offenen Verladewagen des Zuges bis zum umgebauten Wagen für Velos und Motorräder. Dem Lötschbergtunnel sei Dank, bereits 20 Minuten später taucht der Bahnhof Goppenstein auf. Auf der rasanten Talfahrt runter nach Steg lässt man sich auf der alten, teils recht engen Strasse, den Wind um die Ohren sausen.

**Zurück zu den Wurzeln** | Wieso eine «Touring»-Leserreise auf dem Elektrovelo über Stock und Stein, mag sich manch ein Leser, eine Leserin fragen. Ganz einfach, der heutige TCS als moderner Mobilitätsclub wurde 1896 von einer Gruppe von Velofahrern in Genf gegründet. Ein Ziel war dabei auch, gemeinsame touristische Angebote zu kreieren. Solche Dienstleistungen treffen wir auch heute noch an wie auf dem Weg von Steg hinauf durchs Rhonetal, wo die mit roten Schildern und dem TCS-Kleber markierten Tafeln den Weg weisen. Die omelettenflache stündige Strecke nach Naters lädt zu einem vergnügten Schwatz ein. Zum «Dessert» steht dann aber die Steigung hinauf zur Riederalp an. Der steile Aufstieg ist die ideale Gelegenheit, auf «High» zu stellen und mit 150-prozentiger Unterstüt-

Fortsetzung auf Seite 36

# Mit dem E-Bike in höhere Sphären

Eine «Touring»-Leserreise mit Elektroschub: Auf dem Flyer vom Berner Oberland ins Wallis fahren ist das wahre Vergnügen für Körper und Seele. Adrenalinlösse löst auch die Fahrt über den Grimselpass aus.



Bilder Christian Bützberger, zvg



Das Tropenhaus in Frutigen, eine «neue» touristische Attraktion im Berner Oberland im Gegensatz zur «alten» Grimselüberquerung, die aber mit E-Bikes für «jedermann» befahrbar ist.



Ist es wohl ein Bussard oder gar ein Adler? Mit den Elektrovelos fahren die «Touring»-Leserreisenden ohne Probleme mitten in die Walliser Bergwelt.



Das Gommer Musikdorf Ernen erhielt 1979 den Wakker-Preis für das Dorfbild mit den ältesten Telfresken der Schweiz.



Der TCS ist auch auf dem Eggishorn auf der Aussichtstafel immer präsent und weist den Weg zu den Walliser Bergspitzen.

Fortsetzung von Seite 34

zung durch die Batterie, den Flyer optimal zu nutzen. In Ried-Mörel steigen wir für den letzten Abschnitt auf die Seilbahn um und fahren gemütlich auf die Riederalp.

**Rauf und runter** | Die heutige Etappe von der Riederalp über die Bettmeralp zur Fiescheralp ist ein weiterer pedalischer Leckerbissen. Nicht nur aus sportlicher, auch aus landschaftlicher Sicht. Eine feine Auswahl stolzer Walliser Dreitausender steht Parade auf dieser Höhenwegfahrt. Bei allem strampeln bleibt aber immer genügend Zeit, dem Kreisen eines Bussards zuzuschauen und am kleinen Bergbach das Gesicht abzukühlen. Mobil wie wir nun mal sind, wechseln wir auf der Fiescheralp auf die Seilbahn und fahren aufs Eggishorn. Dieser Rundblick in die stille hochalpine Bergwelt mit den bekannten 4000-ern und dem zu Fusse liegenden langegezogenen Aletschgletscher im gleissenden Sonnenlicht wirkt stark auf jeden Beobachter ein.

Wie die Langläufer im Winter, so lieben Wanderer und Velofahrer das Goms im Sommer. Vom Musikdorf Ernen führt der Weg links und rechts der jungen Rhone über schöne Wege auf der in Flussrichtung linken Talseite, bis zum Etappenziel Müns-ter. Die Dorf- wie Peterskirche sind Klein-ode, das Pfarreimuseum birgt manche Ra-rität.

**Der Grimselpass** | Zu jeder grösseren Rundfahrt in der Schweiz gehört laut Insidern eine Passfahrt. Also heisst es frühmorgens raus aus den Federn. Nach einem kräftigenden Morgenessen, das auch flauere Gefühle der Ungewissheit im Magen vertreibt, werden Gesicht und Waden tüchtig geschmiert. Bis Oberwald ist es ein fröhlich beschwingtes Velofahren in einen strahlenden Sommertag. Ab Oberwald wird die Tretkadenz merklich langsamer, der Atem dafür



Velofahren und plaudern auf flachen Naturstrassen der Kander ist die reinste Erholung.

schwerer und geräuschvoller. Ein Tipp für Radler, welche die Grimsel erstmals strampelnderweise in Angriff nehmen: Nie hinaufschauen. Die Serpentinaen ziehen sich holzengerade und endlos scheinend in die Höhe. Bevor man sich jetzt die Sinnfrage stellt, heisst es tief durchatmen, auf «High-speed» schalten und ruhig treten. Treten, treten, treten... und plötzlich steht die Tafel mit der Grimselpasshöhe von 2164 Meter vor einem. Geschafft! Das Adrenalin schießt ins Blut, Freude und auch ein bisschen Stolz durchströmen einen. Mit 57 Jahren und 2,5 Kilo Übergewicht die Grimsel hochgefahren, wow. Was jetzt folgt, ist wiederum eindrücklich: Der mächtige Stausee, das aufwendig restaurierte Grimselospiz, ein feines Nachtessen und tiefster Schlaf.

Wer sich anstrengt, wird belohnt. In diesem Falle zweifach: mit einer rasanten Abfahrt vom Hospiz hinunter bis zum Parkplatz Handegg. Und dann mit einer atembe-

raubenden Fahrt auf der Gelmerbahn, die mit einer 106-prozentigen Steigung allen Passagieren unter die Haut fährt. Empfehlenswert die Wanderung um den Gelmersee, ein weiterer Stausee, touristisch auch zu den Grimselwelten gehörend.

**Dem See entlang** | Zum Abschluss der fünftägigen E-Bike-Tour steht eine längere Fahrt entlang dem Briener- und Thunersee auf dem Etappenplan. Zielrichtung Axalp, vorbei an den Giessbachfällen sind wiederum eindrucksvolle Landschaftsbilder. Der Radweg nach Spiez bietet beste Gelegenheit zum Plaudern und alle Eindrücke Revue passieren zu lassen. Da wirft etwa jemand ein, dass alle flotte 220 Kilometer geradelt sind. Leise Genugtuung ist da schon aus den Stimmen herauszuhören über die geleisteten Anstrengungen, die Körper und Seele gleichermaßen erfreuen. Also los auf die Flyer! < Christian Bützberger



Am Flyer lässt sich die Batterie mit drei, vier Handgriffen wechseln.

## Gut zu wissen

**Bekleidung:** Sportlich. Am besten eignet sich das Zwiebelssystem mit mehreren Leibchen und einer Windjacke. Kurze und lange Hosen, Radlerhosen mit Einsatz schonen den Allerwertesten. Regenschutz, Handschuhe und auch ein Helm gehören dazu. **Batteriewechsel:** Vor einem Batteriewechsel braucht sich auch jemand mit zwei linken Händen nicht zu fürchten. Eine Reservebatterie wird stets im Körbchen auf dem Gepäckträger mitgeführt **Verpflegung:** Eine Wasserflasche, ein Riegel und eine Banane machen sich bestens im Rucksack. **Etappen:** Die Tagesetappen von 25 bis 80 Kilometer sind auch für weniger geübte Radfahrer bewältigbar, zumal kein Leistungsdruck ausgeübt wird. **Drei Stufen:** Die Flyer, unsere Elektrovlos von der Firma Biketec, unterstützen den Fahrenden mit drei Stufen: Eco gibt 50% Schubhilfe, Standard 100% und High 150%. **«Touring»-Leserreise:** Die Abfahrtsdaten und alle weiteren wichtigen Infos und Details siehe nächste Seite. **Bü**